

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 8: Erwachsenenbildung ; Rechenunterricht

Artikel: Eine wertvolle Hilfe für den Bibelunterricht
Autor: Lötscher, Anton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-532088>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

$$\begin{aligned} \frac{5}{8} \text{ kg} &= 1\frac{1}{4} \text{ Pfd.} = 625 \text{ g} \\ \frac{6}{8} \text{ kg} &= 1\frac{1}{2} \text{ Pfd.} = 750 \text{ g} \\ \frac{7}{8} \text{ kg} &= 1\frac{3}{4} \text{ Pfd.} = 875 \text{ g} \\ \frac{8}{8} \text{ kg} &= 2 \text{ Pfd.} = 1000 \text{ g} \end{aligned}$$

Tonklöße abwägen auf Bruchwerte des Kilomaßes, Würfel formen, einprägen der Bruchzahlen und Grammeinheiten als Gruppenarbeit. Neu treten hinzu die Fünftel = 200 g und Zehntel = 100 g. Aufschichten der Bruchbilder.

Rechnerische Auswertung wie beim Meter- und Münzenbeispiel. (Seinerzeit waren verfallene Rationenmarken ein treffliches Hilfsmittel zum Kleben und Rechnen.)

Sammelaufgabe: Die Schüler bringen leere Packungen (Würfelzucker, Teigwaren, Haferflöckli, Kaffee), die aufgedruckte Gewichtsangaben tragen. Zusammenstellung auf Karton. Vergleiche Gewicht und Größe der Packung! Wenn ich vorerst nur absolute Gewichte und Volumen zur Einführung der Bruchwerte benützte, tat ich dies, um beim Kind eine bestimmte Vorstellung im visuellen Erlebnis zu wecken. Das relative Gewicht, das keine gleichbleibende Volumenproportion mehr gewährt,

muß aber dem Kinde ebenfalls zum Bewußtsein gebracht werden. Es soll jetzt die gewonnenen Bruchwerte bei Einkäufen verwenden und im Wechsel der ganzen Einheit verstehen können. Deshalb genügt eine einmalige Aufteilung der Gewichtseinheit hier nicht. Ich vollzog sie am trockenen Sand, an feuchtem Lehm und an einer abstrakten, symbolhaften Schachtelform als Idealpackung.

Die Vorarbeit ist so allgemein auf die 10-, 100-, 1000teiligen Maße übertragbar.

Gleichzeitig untermauert diese Vorarbeit das Umwandeln der gemeinen in Dezimalbrüche, so daß die Schüler bei jenen späteren Übungen kein Neuland betreten müssen. Es scheint mir wichtig, daß später die Beziehungen zu dieser geleisteten Arbeit aufgefrischt werde. Das kann anhand der gleichen Lernbilder ja leichter geschehen, zumal sie durch Schülerhände entstanden sind.

Eine Aufgabe für sich stellen noch die gebräuchlichen unregelmäßigen Maße dar. Damit soll sich die nächstfolgende Arbeit befassen.

RELIGIONSUNTERRICHT

EINE WERTVOLLE HILFE FÜR DEN BIBELUNTERRICHT

Von P. Anton Lötscher

Die Bibel ist Gottes Wort. So sicher das ist, so sicher ist es auch, daß Gott sie nicht einfach Wort für Wort diktiert hat, sondern den heiligen Schriftstellern eine große Freiheit ließ. Sie konnten schreiben, in welcher Form sie wollten, in Poesie oder Prosa, in ihrem persönlichen Stil und in den Anschauungsbildern ihrer Zeit und ihres Volkes. Sie konnten alle ihnen erreichbaren Quellen benützen und taten es auch, um ihr Werk zusammenzustellen. Es ist auch nicht immer so, daß Gott den ein-

zelnen Schriftsteller durch eine Erscheinung oder innere Offenbarung persönlich zu seinem Werke anregte. Er benützte oft, wie wir das z. B. aus den Paulusbriefen oder aus den Psalmen sehen, einfach einen äußeren Anlaß. Diesen Anlaß hat der anregende Gott zu seinem Offenbarungswerke benutzt. Er hat ferner die Verfasser in der Textwahl geleitet, so daß sie Heilsgeschichte schrieben, und er hat sie beim Schreiben vor Irrtümern bewahrt.

Das Wissen um diese, der gottgegebenen

Freiheit und Würde des Menschen entsprechenden Art der Eingebung oder Inspiration, darf uns nicht verführen, Gottes Wort weniger ernst zu nehmen, oder es leichtfertig nach eigenem Geschmack zurechtzubiegen. Aber dieses Wissen stellt uns die Aufgabe, den Inhalt von der Form zu unterscheiden, die Heilsgeschichte von ihrer Darstellung. Nicht die einem antiken Weltbild entsprechenden Ausdrücke und Sprachbilder sind geoffenbart, sondern die in diesen Bildern enthaltenen Wahrheiten und Lehren für unser Heil, für unseren Menschenweg zu Gott. Es wird heute niemand mehr einfallen zu glauben, die Sonne drehe sich um die Erde, wie das Frühere aus Josue 10, 12—13 glaubten herauslesen zu müssen. Wir wissen heute, wie unglücklich es war, in der Naturerkenntnis Fortgeschrittene durch die Berufung auf die äußeren Sprachbilder der Bibel zu verketzern.

Es gilt heute, mit den Erkenntnissen der Altertumskunde, der Sprachforschung und der Literarkritik ausgerüstet, voll Ehrfurcht an Gottes Wort heranzutreten, um seine Reichtümer zuerst uns selbst und dann anderen zu erschließen und sie fürs Leben fruchtbar zu machen. Doch ist es den wenigsten vergönnt, die genannten Wissenschaften selbst zu studieren. Dennoch können wir ihre gesicherten Ergebnisse in kurzer Zeit uns aneignen oder sie doch immer rasch zur Hand haben, wenn wir das neue *Bibellexikon* besitzen, das Professor Herbert Haag in Verbindung mit zahlreichen Fachgelehrten in Faszikeln bei Benziger herausgibt¹. Bei Durchsicht der schon erschienenen vier Faszikel wird einem so recht bewußt, daß das Studium der Heili-

¹ Bibel-Lexikon. Herausgegeben von Herbert Haag, in Verbindung mit Ch. van den Born und zahlreichen Fachgelehrten. Benziger-Verlag Einsiedeln-Zürich-Köln. Lexikonformat. Mit Textabbildungen, Karten und Tafeln. Bisher erschienen Lief. 1—4. Weitere 4 Lieferungen folgen. Pro Lieferung 11 Fr. Werk Fr. 80.—.

gen Schrift auf katholischer Seite in ein ganz neues Stadium getreten ist.

Ein Beispiel für die allseitig ehrfürchtige Beschäftigung mit dem Worte Gottes ist z. B. die Sammlung »Témoins de Dieu« in den Editions du Cerf. Welch anderes Davidsbild erstet da aus Steinmanns »David, roi d'israël« als aus früheren Kommentaren. Was in diesem Buche von 186 Seiten gesagt ist, findet sich kurz zusammengefaßt in dem Artikel »David« im Lexikon. Wichtig ist aber, daß wir nicht nur eine Zusammenfassung finden, sondern auch einen reichen Literaturhinweis, der dem, der mehr wissen möchte, zeigt, wo er mehr finden kann.

Erfreulich bei dem neuen Lexikon ist die große Aufrichtigkeit. Es werden da nicht Stellen angeführt, die irgend jemand einmal für eine Sache gebraucht hat, sondern jede Stelle, die zitiert ist, wird in ihrem ursprünglichen Sinne genommen. Ein treffliches Beispiel ist das Stichwort »Geist« resp. »Heiliger Geist«. Da wird klar unterschieden, wo der Geist oder der Geist Gottes als Person aufzufassen ist und wo nur als psychisch oder sittlich wirksame Kraft. Ein weiteres Beispiel der geistigen Sauberkeit und christlichen Wahrhaftigkeit bietet z. B. das Stichwort: »Auferstehung Jesu Christi«. Da ist ganz klar gesagt, daß die Evangelien nicht die Auferstehung selber berichten, da sich diese ohne irdische Zeugen abgespielt hat, sondern die Geschehnisse nachher. Sehr sauber werden die Berichte geschieden und die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten behandelt und gelöst.

Von apologetischem Interesse sind Artikel wie: Bibelhandschriften, Bibelkommission, Bibellesung, Bibelübersetzungen.

Nicht vergessen sei, auf die nicht sehr zahlreichen, aber dafür klaren und prächtig wiedergegebenen Bilder hinzuweisen, die sich auch in der Schule gut gebrauchen lassen.

Viele Lehrer, die Bibelunterricht zu ge-

ben haben, werden mit Hilfe dieses Lexikons ihren Unterricht erneuern und vertie-

fen können. Es sei ihnen daher angelegentlich empfohlen.

LEHRERIN UND MÄDCHENERZIEHUNG

Generalversammlung

DES VEREINS KATHOLISCHER LEHRERINNEN DER SCHWEIZ
12./13. SEPTEMBER 1953 IN MARIASTEIN

Liebe Kollegin,

Die Sektion Basel ladet Sie zur diesjährigen Generalversammlung ein und heißt Sie am Gnadenort Unserer Lieben Frau vom Stein herzlich willkommen.

Samstag, den 12. September 1953

- 16.30 Uhr: Delegiertenversammlung im Kurhaus Kreuz.
Behandlung der statutarischen Geschäfte.
- 19.00 Uhr: Nachtessen im Kurhaus Kreuz.
- 20.00 Uhr: Freies Beisammensein im Kurhaus Kreuz.

Sonntag, den 13. September 1953

- 7.30 Uhr: Missa recitata in der Gnadenkapelle.
Ansprache von H. H. P. Vinzenz Stebler OSB.
- 8.30 Uhr: Frühstück.
- 10.00 Uhr: Generalversammlung im Kurhaus Kreuz.

Traktanden:

1. Begrüßung
2. Protokoll
3. Jahresberichte:
 - a) der Zentralpräsidentin
 - b) der Sektionspräsidentinnen
4. Kassabericht
5. Bericht der Revisorinnen
6. Verschiedenes

Referat von Herrn Dr. R. Egloff, Basel:

»Zeitloses und Zeitbedingtes in der Erziehung«

- 13.00 Uhr: Mittagessen im Kurhaus Kreuz.
- 16.00 Uhr: Besichtigung der Basilika und des Klosters.

Fahrgelegenheiten von Basel nach Mariastein:

Samstag, den 12. September:

- a) Per Autocar ab Bahnhof SBB nach Mariastein: 15.00 Uhr und 17.00 Uhr.
- b) Per Birsigtalbahn: ab Heuwaage 18.23 Uhr; an Flüh 18.57 Uhr. Per Postauto: ab Flüh 19.00 Uhr; an Mariastein 19.16 Uhr.

Sonntag, den 13. September:

Per Autocar ab Bahnhof SBB: 8.50 Uhr.
Fahrgelegenheit von Mariastein nach Basel: Per Autocar ab Klosterplatz nach Basel SBB: 17.00 Uhr.
Preis: Autocar Basel-Mariastein retour Fr. 3.—.
Kosten: Nachtessen, Übernachten, Frühstück, Mittagessen inkl. Trinkgeld Fr. 15.—. Einzelzimmer-Zuschlag Fr. 1.50. Es stehen nur ganz wenige Einzelzimmer zur Verfügung. Mittagessen inkl. Trinkgeld Fr. 5.50.

Im Interesse einer guten Organisation wollen Sie Ihre Anmeldung *spätestens bis zum 1. September 1953* richten an:

Dr. M. Freudenreich, Sevogelstraße 42, Basel.

»Oh, daß ihr es verstehtet: die Frau wird nicht zu ihrer Schande verschleiert und verborgen, sondern zu ihrer Ehre; denn die Stärke einer Burg erkennt man daran, daß ihre Tore verschlossen liegen. Nun aber ist die Frau die letzte Burg eines jeglichen Volkes. Wenn der Mann fällt, so wird Gott den Mann strafen, wenn aber die Frau fällt, so wird Gott das ganze Volk strafen.«

GERTRUD VON LE FORT